Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 27

Rubrik: In dieser Nummer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Pfarrer Langue de Gergy von Saint-Sulpice ging wie gewöhnlich für seine Armen sammeln. Ein Neureicher, von Bittstellern überlaufen, wird zornig und versetzt dem Geistlichen eine Ohrfeige.

«Das war für mich», meint der Priester gelassen. «Und jetzt, wenn Sie so freundlich sein wollen, etwas für meine Armen.»

Unlängst besuchte mich ein Mann aus einem Oststaat; ich fragte ihn: «Gibt es bei euch auch Kommunisten?»

Worauf er erwiderte: «Nicht so viel wie bei euch.»

Ein Ostbürger kommt zur Polizei und meldet: «Mein Papagei ist mir davongeflogen.»

«Wird sich schon wieder zeigen», meinte der Polizist.

«Ja», entgegnete der Bürger, «ich wollte nur sagen, dass seine politischen Ansichten mit meinen eigenen gar nicht übereinstimmen.»

Kaiser Josef I. machte seiner Frau Vorwürfe, weil sie ihm nur Erzherzoginnen schenkte und keinen Sohn.

«Sire», erwiderte die Kaiserin, «wenn Eure Majestät jemandem vom Hof eine Kiste mit Kreuzern anvertraut hätten, könnten Sie da verlangen, dass er sie Ihnen mit Dukaten gefüllt wiedergibt? Ich gebe Ihnen, was Sie mir anvertraut haben, zurück. Es war nicht in meiner Macht, etwas daran zu ändern.»

Ein Schriftsteller wollte in die Académie française gewählt werden und bat den Kollegen Augier um dessen Stimme.

«Ich gäbe sie Ihnen gern», sagte Augier, «aber ich habe einen Grund, der es mir völlig unmöglich macht.»

«Und der wäre?»

«Ihre Bücher. Hätten Sie sie nicht geschrieben, so würde ich mit Freuden für Sie stimmen.»

Briand war ein begeisterter Angler, und als er zum erstenmal eine Regierung bilden sollte, hatte er gerade geplant, ein paar Tage am Wasser zu verbringen.

«Jetzt ist's aus mit dem Angeln», sagte er.

Ein Freund meinte, der Fischfang vertrage sich ganz wohl mit der Politik.

«Ja, ja, schon gut», erwiderte Briand, «aber kaum ist man Ministerpräsident, gehen die Fische zur Opposition über.»

Unser neuer Chef ist so gescheit», berichtet das Mädchen. «Er hat uns gesagt, dass wir alle von Darwin abstammen.»

Zu dem liberalen Abgeordneten Bacchelli (1849 bis 1915) sagte sein katholischer Kollege, der Advokat Domenichini:

«Bacchelli, Bacchelli! Denken Sie doch an Ihr Seelenheil! Was werden Sie sagen, wenn Sie vor Gott stehn und er Sie fragt: ‹Was hast du mit deinem Geist, deiner Bildung, deinem Wissen getan?›»

«Ich werde ihm antworten: ‹Lieber Gott, du sprichst genau wie der Advokat Domenichini.›»

Im Jahre 1922 fanden Verhandlungen zwischen den Griechen und den Türken statt. Briand war der Vermittler. Die Griechen verlangten einen grossen Teil des Bezirks Smyrna und stützten sich auf verschiedene Dokumente. Der griechische Vertreter Kalogeropulos zog eine Landkarte aus der Tasche und sagte:

«Sehen Sie diese schwarzen Punkte? Das alles sind griechische Kolonien.»

Das beeindruckte die Anwesenden, doch Briand nahm einen Bleistift, und sehr rasch waren noch etliche schwarze Punkte mehr auf der Landkarte zu sehen.

«Wie leicht es ist», meinte er, «griechische Kolonien zu gründen!»

In dieser Nummer:

Sparet, o sparet, doch sparet mit Mass! Der Schutzengel der Konsumenten bringt frohe Botschaft aus Bern. Seite 15

Schwelgen in der Schweiz! Hanns U. Christen lanciert eine neue kulinarische Aktion, deren positive Folgen für die Schweiz nicht abzusehen sind. Mehr über das Thema «Die Schweiz – eine kulinarische Insel» auf den Seiten 17 bis 23.

Die Eile ist vom Teufel! Wer's immer noch nicht glaubt, dem sei der farbige Poster von Hanspeter Wyss in der Heftmitte gewidmet.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.